

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 12 (1936)
Heft: 37

Rubrik: Schach

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

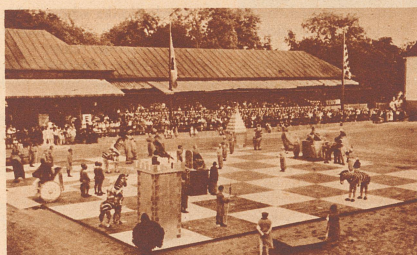
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schach

Schacholympiade in München.

Unter den zahlreichen Festlichkeiten, die während den Länderwettkämpfen den Spielern und dem Publikum geboten wurden, erntete das Schaustück: Eine lebende Schachpartie, betitelt Morgenland gegen Abendland, besonders großen Beifall. Der findige Regisseur ließ es nicht an Phantasie fehlen, um das Schachmilieu ausdrucksvoll zu gestalten. Rechts stehen die weißen Figuren, dargestellt durch eine echte Indientruppe in gelben Prunkkostümen. Gegenüber die «Schwarzen», in einheitliches Blau gekleidete Ritter und Knappen. Der weiße König, ein weißbärtiger Fakir, hockt mit gekreuzten Beinen auf seinem wackeligen Thron, den man einem Elefantenbaby aufgebürdet hat. Links vom Herrscher tragen Säfententräger ihre gebieterische Königin; daneben steht noch ein Läufer in Grundstellung. Das «Rößl» wurde durch Zebras dargestellt, die sich während dem Spielverlauf manchen lustigen Spaß leisteten, denn den eingekleideten Clowns war das ruhige Stehen unerwünscht. Die Heeresäle flankierten mächtige Türme, die von einigen Männern im Innenraum fortbewegt wurden. Der schwarze König postierte sich in kriegerischer Haltung auf einem römischen Kampfwagen. Im Vordergrund sieht man die Hofnarren, die mit ihrer Bahre die Gefallenen hinwegschafften.

Das halbstündige Spiel endete mit dem Siege des Abendlandes, und unter dem Klang der Posaunen wurde der gefangene König im Siegerzuge als Geisel abgeführt.



Das
seit mehr
als
10 Jahren
bewährte,
rein
pflanzliche

ENTFETTUNGS-MITTEL
OHNE SONDER-DIÄT

Erhältlich in allen Apotheken der
SCHWEIZ.

HENCHOZ
36

17. SCHWEIZER COMPTOIR
LAUSANNE
12-27. SEPTEMBER 1936
EINFACHE BILLETTE ZUR
RÜCKREISE GÜLTIG

Drei gediegene Kurzpartien vom Schacholympiade.

Halbindisch.

Weiß: Keres-Estland.

1. d2—d4 Sg8—f6
2. c2—c4 e7—e6
3. Sb1—c3 Lf8—b4
4. Dd1—c2 0—0¹⁾
5. e2—c4 d7—d5
6. c4—e5 Sf6—d7
7. a2—a3 Lb4×c3+
8. b2×c3 c7—c5²⁾
9. Sg1—f3 c5×d4
10. c3×d4 d5×c4

Schwarz: Gilfer-Island.

11. Lf1×c4 h7—h6³⁾
12. h2—h4! Tf8—c8
13. Th1—h3 Sd7—f8
14. Th3—g3 Kg8—h8
15. Lc1×h6! Dd8—a5+⁴⁾
16. Ke1—c2 g7×h6
17. Dc2—c1 Kh8—h7
18. Sf3—g5+⁵⁾ h6×g5
19. Dc1×g5 Sf8—g6
20. h4—h5 Aufgegeben.

¹⁾ Schwarz hätte mit c5 oder d5 den weißen Bauernzug e4 verhindern können.

²⁾ Falls Schwarz f5 zieht, so erhält Weiß mit c×d5, e×d5 und Ld3 das überlegene Spiel.

³⁾ Ein Abwehrversuch gegen das drohende Lg5 oder Sg5. Aber diese Verteidigung ist ungenügend. Weiß setzt seinen Königsangriff mit voller Kraft durch.

⁴⁾ Falls g×h6, so Dd2, Kh7, Ld3+, Sg6, h5 und Gewinnstellung.

⁵⁾ Nachhaltiger wie Ld3+.

Ein verdienter Sieg des talentierten Estländers.

Französische Partie.

Weiß:

Richter-Deutschland.

1. e2—c4 c7—e6
2. d2—d4 d7—d5
3. Sb1—c3 d5×e4
4. Sc3×e4 Sb8×d7
5. Sg1—f3 Sg8—f6
6. Se4×f6+ Sd7×f6
7. Lc1—g5 Lf8—e7
8. Lf1—d3 c7—c5¹⁾
9. 0—0 0—0
10. d4×c5 Dd8—a5
11. Tf1—e1 Da5×c5²⁾
12. Sf3—e5 h7—h6
13. b2—b4³⁾ Dc5×b4
14. Ta1—b1 Db4—a5

Schwarz:

Alexandrescu-Rumänien.

15. Lg5—d2 Da5×a2?
16. Te1—c3 Da2—d5
17. Tb1—b5 Dd5—d6
18. Te3—g3⁴⁾ Kg8—h8
19. Tg3×g7 Kh8×g7
20. Ld2×h6+ Kg7—g8⁵⁾
21. Dd1—f3 Sf6—e8
22. Df3—g4+ Kg8—h8
23. Lh6—g7+ Se8×g7
24. Dg4—h3+ Le7—h4
25. Dh3×h4+ Sg7—h5
26. Dh4×h5+ Kh8—g7
27. Dh5—g5+ Aufgegeben.

¹⁾ Richtig war b6 nebst Lb7.

²⁾ Die Entwicklung am schwarzen Damenflügel ist stark gehemmt, während sich Weiß zum Angriff leicht vorbereiten kann.

³⁾ Richters Schule: Der Opferweg zum Tempogewinn.

⁴⁾ Schwarz kann auf L×h6 noch Kh8 spielen, worauf aber sein Gegner durch ein doppeltes Figurenopfer gewinnt.

⁵⁾ Auf 20... K×h6 folgt Dd2+, Kg7, Dg5+, Kh8, Dh6+, Kg8 und Sd7 mit sofortigem Gewinn.

Eine Bravourleistung des Berliner Meisters.

Zur Gegenüberstellung der beiden Kombinationspiele eine gediegene Partienpartie.

Königsindische Verteidigung.

Weiß:

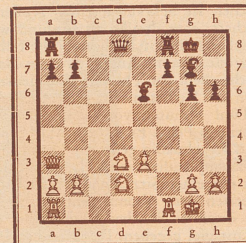
K. Jørgensen-Norwegen.

1. d2—d4 Sg8—f6
2. c2—c4 g7—g6
3. Sb1—c3 d7—d5
4. e2—c3 Lf8—g7
5. Dd1—b3 c7—c6
6. Sg1—f3 0—0
7. c4×d5¹⁾ c6×d5
8. Lc1—d2 Sb8—c6
9. Lf1—c2 h7—h6²⁾
10. 0—0 Sf6—e4
11. Le2—d3³⁾ Se4×d2

Schwarz:

Engels-Deutschland.

12. Sf3×d2 c7—c5
13. d4×e5 d5—d4!
14. Sc3—d1⁴⁾ Lc8—e6
15. Db3—a3 d4×c3
16. f2×c3⁵⁾ Sc6×e5
17. Sd1—f2 Se5×d3
18. Sf2×d3 Dd8—b6
19. Da3—c5⁶⁾ Ta8—d8
20. Sd2—c4 Db6×c5
21. Sd3×c5 Le6×c4
22. Aufgegeben.



Stellung nach dem 18. Zug von Weiß: Sf2×d3.

In wenigen Zügen entscheidet nun Schwarz das Spiel! Es folgte Dd8—b6; droht c3+ zu schlagen. Weiß wollte diesen Verlust durch Da3—c5 verhindern, verlor aber bei diesem Manöver eine Figur. Etwas besser wäre noch Ta1—e1 gewesen. Dann folgt Ta8—d8 mit starker Druckstellung auf der d-Linie — außerdem befindet sich b2 in ständiger Gefahr.

Anmerkungen zur Partie:

¹⁾ Durch den Tausch besetzt Schwarz das gute Feld c6. Besser war darum Le2.

²⁾ Vorbereitend Se4.

³⁾ Richtig war Le1. Nun ist Schwarz Herr der Lage.

⁴⁾ Falls c×d4, so D×d4, Dc4, Td8 und Figurengewinn.

⁵⁾ S×e3 scheitert an S×e5!

⁶⁾ Führt zum raschen Verlust. Nach Tf1 wäre für Schwarz der Gewinnweg mühevoller gewesen.



Zürcher Brunnen

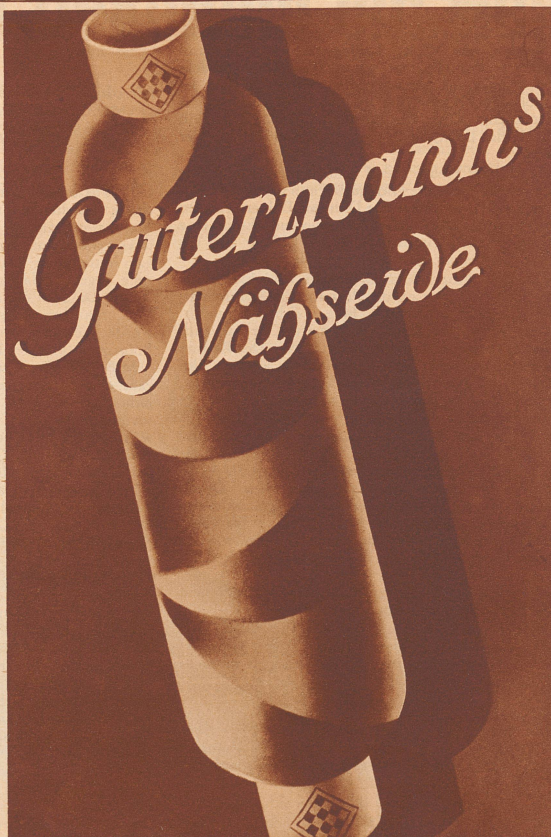
Zürich ist Großstadt geworden und freut sich dieser Tatsache, ist stolz auf seine modernen Bauten und Anlagen; die Altstadt mit ihren engen, gepflasterten Gassen u. stillen Winkeln scheint vergessen zu sein. Mit nichten, denn Paul Meintel hat in seinem Buch über Zürcher Brunnen die Romantik der alten Stadt neu erstehen lassen. Ein Buch, das nicht nur dem Kunsthistoriker, sondern jedem Freund der Lokalgeschichte mannigfache Anregung und Belehrung bietet.

Halbleinen Fr. 1.50

In jeder guten

Buchhandlung zu haben

Morgarten-Verlag AG., Zürich



Gütermann's Nähseiden A. G. Zürich Fabrikation in Buochs am Vierwaldstättersee
Einzige schweizerische Nähseidenfabrik mit eigener Spinnerrei